

2) Schmetterling schlank und schwächlich (*Genus Cyclopides* Hb.)

{ *Steropes* S. V.  
 { *Aracynthus* Fab.

B. Hinterschienen blos mit Endspornen. Mittelschienen mit Dornborsten. (*Genus Carterocephalus* m. Verh. des zool.-bot. Vereins 1852).

*Paniscus* Fab.

*Sylvius* Knoch.

\* *Argyrostigma* E v. (Ost-Sibirien).

## Vier neue europäische Schmetterlinge.

Beschrieben von Julius Lederer.

### I.

### *Psyche Kahr i.*

Diese interessante Art gleicht im Habitus und Flügelschnitt so sehr der *tabanella* B., dass sie leicht damit zu verwechseln ist; in der Rippenbildung dagegen kommt sie mit *albida* überein, unterscheidet sich aber von dieser durch den gänzlichen Mangel aller weisslichen Beimischung auf Körper und Flügeln und die kürzeren, nach aussen breiteren Vorderflügel mit weniger vortretender Spitze und bauchigerem Saume.

Grösse von *albida* oder *tabanella*. Körper zottig behaart; die Behaarung auf der Oberseite des Hinterleibes und der ganzen Unterseite schwarzbraun, auf dem Rücken und der Stirne ins Graue ziehend. Fühler schwarz, mit langen vorgeneigten, wie bei *albida* geformten Ruthenkämmen.

Flügel ungemein dünn und fein schwärzlich beschuppt, die Beschuppung an der Querrippe der Vorderflügel etwas gehäuft; alle Flügel an der Basis in Folge der daselbst spärlichen Beschuppung etwas heller, als am Saume, doch durchaus nicht weisslich wie bei *albida*. Franzen und Vorderrand der Vorderflügel entschieden schwarzgrau. Unterseite wie die obere. Rippenbildung: Vorderflügel 9 Rippen, 2—8 gesondert, 9 dicht an der Flügelbasis aus dem Vorderrande der

Mittelzelle entspringend (wie bei *albida*); Hinterflügel 5 Rippen, 2—4 gesondert, 3 etwas näher an 4 als an 2, 5 den Vorderrand der Mittelzelle bildend.

Der Schmetterling wurde von Herrn Kahr bei Bari, im Königreich Neapel, gesammelt und mir in zwei guten und zwei schlechten männlichen Exemplaren mitgetheilt; ein Stück erhielt ich auch von Herrn Benoit aus Messina. Das Weibchen und der Sack sind mir unbekannt. Einer Beschreibung, die sich auf diese Art deuten liesse, begegne ich nirgends, auch nicht in Bruand's: „*Essai monographique des Psychides*.“

## II.

### ***Orrhodia (Cerastis) torrida.***

In Grösse, Habitus, Flügelschnitt und Bildung der Körperteile genau der bekannten *vaccinii* gleichend; ebenfalls, doch nicht so bedeutend variirend, wie diese Art.

Grundfarbe des Kopfes, Rückens und der Vorderflügel rindbraun; letztere etwas gröber beschuppt als bei *vaccinii*, längs des Vorderrandes und im Saumfelde heller, mehr gelblich zimmtfarb, beide Farben stellenweise längsstreifig gemischt, wodurch die Flügelfläche rauh erscheint und, wiewohl in sehr geringem Grade, eine gewisse Aehnlichkeit mit *Amph. cinnamomea* oder *Xyl. semibrunnea* erhält. Basis mit mehr oder weniger deutlichem schwarzen Längsstrich in der Mitte; beide Mittellinien wie bei *vaccinii*, der Mittelschatten aber fehlend. Mittelfeld von der Farbe des Flügelgrundes oder etwas dunkler ausgefüllt. Runde Mackel wenig oder gar nicht heller als der Flügelgrund, schräg in die Länge gezogen und fein schwärzlich eingefasst. Nierenmakel weisslich gekernt, ebenfalls fein schwarz umzogen. Wellenlinie mehr oder weniger hell, mit feinen dunklen Pfeilstrichen an der Innenseite. Franzen ganzrandig, einfarbig braun oder nur ganz undeutlich gescheckt. Hinterflügel schmutzig grau mit röthlichem Schimmer und röthlichen Franzen, die graue Farbe wie bei *vaccinii* vor dem Saume abgesetzt und daselbst ein undeutliches, verwaschenes Band bildend. Unterseite grau, die Vorderflügel am Vorderrand und Saume, die hinteren zum grössten Theil mit röthlichem Anfluge; erstere mit einem dunklen Bogenstreif oder dessen Anfänge an der Stelle der äusseren Mittellinie, und kaum angedeuteten Mittelfleck; letztere mit starkem Mittelpunkt und dunklerem Bogenstreif dahinter.

Varietäten entstehen durch schärfere Abgrenzung des Licht- und Dunkelbraun, indem erstere Farbe zuweilen einen ziemlich grellen Vorderrandsstreifen bildet oder auch im Saumfelde reichlicher auftritt, so wie durch die mehr oder weniger reichlichere weisse Bestäubung der Nierenmakel; grell gezeichnete Stücke erhalten dadurch ein von der Stammart ziemlich verschiedenes Ansehen.

Den Schmetterling erhielt ich vor ungefähr drei Jahren von Herrn Parreys mit anderen bei Palermo gesammelten Arten in etwa 20 noch ungespannten, doch nicht durchgängig guten Exemplaren. Eine Beschreibung in meinen Noctuiden unterliess ich, da ich nur diese einzige unbeschriebene Eulenart aufzuführen gehabt hätte.

### III.

#### *Hercyna lugubralis.*

Auf der Oberseite sehr der *helvetica* H.-Sch. gleichend, aber ein gutes Drittel grösser, die Oberseite viel düsterer und schwärzlicher, die untere von *helvetica* ganz verschieden. Kopf, Rücken und Hinterleib schwärzlichgrau; Palpen, Beine und die Unterseite des Körpers lichter. Palpen in Kopfeslänge vorstehend, die beiden ersten Glieder am Kopfe aufsteigend, abstehend behaart, das Endglied horizontal, kurz und stumpf, anliegend beschuppt. Nebopalpen fadenförmig, aufwärts gerichtet. Stirne nicht vorspringend, glatt, nur zwischen den Fühlern abstehend behaart. Zunge spiral. Fühler schwärzlich, beim Manne mit äusserst kurzen, dichten und feinen, gleichmässigen Wimpern. Beine kräftig, anliegend beschuppt.

Vorderflügel etwa zweimal so lang als breit, ihre Spitze nur wenig vortretend und abgestumpft, ihr Innenwinkel gerundet, ihr Saum bogenförmig, nebst den Franzen ganzrandig. Grundfarbe ein glanzloses, etwas ins Grünliche fallende Eisengrau; ein kleines Wurzel-, das Mittel- und ein Theil des Saumfeldes, nämlich der an der Flügelspitze und am Innenwinkel befindliche, trüb schwarz, diese Farbe gegen den Innenrand des Flügels auf sämmtlichen Feldern in einander fliessend. Mittelfeld etwa von einem Drittel der Flügelbreite, aus zwei unbestimmten Querlinien gebildet, von denen die innere kaum am Vorderrande zu erkennen ist, die äussere aus einem gelblichen Vorderrandsfleck entspringt, unter diesem in stumpfer Ecke nach aussen vorspringt und dann einen schwachen Bogen einwärts macht. Querrippe mit schwärzlicher Makel. Wellenlinie des Saumfeldes unbestimmt oder ganz ver-

loschen. Hinterflügel einfarbig eisengrau mit etwas helleren Franzen. Unterseite aller Flügel eisengrau, blos mit lichterem Bogenstreif im äusseren Drittel ihrer Länge (bei *helvetica*, von der ich zwei Paar vergleiche) schmutzig weiss mit ziemlich breitem dunkelgrauen Randbande, die Vorderflügel überdiess mit einem dunklen Mittelfleck.

Von dieser Art erhielt ich drei Paare durch Herrn Käsermann in Meiringen, der sie auf den Alpen des Berner Oberlandes sammelte erinnere ich mich recht, so sah ich sie auch vom Grossegglockner.

#### IV.

### *Cochylis incretana.*

Vom Ausmass der *Coch. elongana*, aber mit ein Viertel breiteren Vorderflügeln; in Zeichnung von allen bekannten *Cochylis*-Arten verschieden.

Körper durchaus schmutzig weiss. Palpen hangend, gut in Kopflänge vorstehend. Zunge schwach. Fühler kurz und fein gleichmässig gefranzt. Beine kräftig, die Hinterschienen etwas abstehend behaart. Vorderflügel auf der Querrippe stark abwärts geknickt, kreidig weiss, schmutzig olivgrau bebändert. Das erste Band hinter einem Drittel der Flügelbreite, gleich und ungefähr so breit, wie der Hinterleib und schwach S-förmig gebogen; das zweite im äusseren Flügeldrittel, aus zwei abgesetzten Flecken bestehend, von denen der äussere der grössere, nach oben und unten verschmälert ist und fast am Innen- und Vorderrand anstosst, der innere aber mehr einwärts gerückt, rundlich und derart auf den Innenrand gestellt ist, dass die weisse Grundfarbe zwischen den beiden Binden ungefähr die Form eines verkehrten Y bildet. Saum mit schmalen bleich olivfarbenen, zackigem Bande. Basalfeld mit gleichfärbigen undeutlichen Querbinden. Franzen olivgrau und weiss gescheckt. Hinterflügel lichtgrau mit weisslichen Franzen, an der Spitze etwas vorgezogen, abgestumpft, unter ihr der Saum etwas eingezogen. Unterseite grau, die Vorderflügel etwas dunkler als die hinteren; die lichte Zeichnung der Oberseite schwach durchscheinend.

Mein einzelnes Männchen wurde von Kindermann am untern Uralflusse, eine Tagreise ober Guriew, ungefähr dem Inderkischen Salzsee gegenüber, im Jahre 1851 gefangen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: [Vier neue europäische Schmetterlinge. 80-83](#)